

Konzept für nationales Gesundheitsportal veröffentlicht

Orientierungshilfe im Internet wird als dringend nötig angesehen.



■ (IQWiG) – Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) hat ein Konzept für ein nationales Gesundheitsportal veröffentlicht. Der Auftrag dafür stammt vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG). Der Kern des Konzepts ist, dass Anbieter von evidenzbasierten Informationen zu Gesundheitsfragen sich – freiwillig und unter Beibehaltung ihrer Eigenständigkeit – auf gemeinsame Qualitätsstandards einigen und ihre Inhalte auf einer kooperativen Plattform, dem nationalen Gesundheitsportal, bereitstellen. Nach einem öffentlichen Stellungnahmeverfahren hat das IQWiG das Konzept dem BMG übergeben. Dort liegen jetzt die weiteren Entscheidungen.

Das IQWiG sieht insgesamt eine ausreichende Grundlage für den Aufbau eines kooperativen Portals. Fest stehe, dass Patienten vor allem Unterstützung bei der Suche und Bewertung von Gesundheitsinformationen benötigen. Im Internet entscheiden kommer-

zielle Suchmaschinen, welche Informationen gesehen werden und welche nicht. Das Portal solle deshalb im ersten Schritt eine eigene Suchmaschine anbieten, die nur auf nachweislich qualitätsgesicherte Inhalte verweist.

Dabei soll darauf geachtet werden, dass das Portal zumindest indirekt auch Menschen nutzt, die sich nicht selbst im Internet informieren. Das ist möglich, indem das Portal auch all jene Berufsgruppen unterstützt, die Patienten beraten. ◀

Weltzahnärzteverband verabschiedet Stellungnahmen

FDI diskutiert die Verbesserung der weltweiten Gesundheit.

■ (BZÄK) – Der weltweite Abbau von Ungleichheiten im Bereich der Gesundheit sowie die Bekämpfung globaler Gesundheitsprobleme standen im Zentrum beim Jahreskongress des Weltverbands der Zahnärzte, der Fédération Dentaire Internationale (FDI), vom 2. bis 7. September in Buenos Aires. Die FDI verabschiedete zahlreiche politische und zahnmedizinische Stellungnahmen. So sollen etwa die weltweit steigenden Gefahren von Antibiotikaresistenzen durch eine verantwortungsvolle Gabe von Antibiotika eingedämmt werden. Die FDI spricht sich zudem dafür aus, dass Antibiotika nur von qualifizierten Personen verschrieben und ausgegeben werden dürfen, und somit der Verkauf im Internet und als rezeptfreie und frei verkäufliche Produkte nicht möglich sein sollen. Auch unterstützt die FDI aufgrund des inter-

national viel zu hohen Zuckerkonsums die Forderungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Reduktion des Zuckers in Lebensmitteln.

„Die Bundeszahnärztekammer sieht mit Sorge die Entwicklungen im Bereich Fehlernährung, Antibiotikaresistenzen oder zahnmedizinischer Unterversorgung ganzer Bevölkerungsgruppen. Gemeinsam im Verbund mit den internationalen Zahnärzteorganisationen wollen wir handeln. Auch wenn die Zahnmedizin nur einen kleinen Ausschnitt der Gesellschaft darstellt, in der weltweiten Gemeinschaft können wir einiges erreichen“, so Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer (BZÄK). ◀



ANZEIGE

calaject™

schmerzarm und komfortabel!

CALAJECT™ hilft schmerzarm zu injizieren. Das Geheimnis ist ein intelligentes und sanftes Verabreichen von Lokalanästhetika. Sogar palatinale Injektionen können so ausgeführt werden, dass der Patient es nur gering spürt.

- Das Handstück verbessert die Taktilität und sorgt dafür, dass Sie in einer entspannten und ergonomischen Haltung arbeiten können.
- Drei Injektionseinstellungen: Infiltrations-, Leitungs- und intraligamentäre Anästhesie.
- Einfach und kostengünstig in der Anwendung – keine Mehrkosten für zusätzliche Einweg-Verbrauchsmaterialien.
- Für mehr Information: www.calaject.de

reddot award 2014 winner

Halle 10
Stand 10E11

Hergestellt in Dänemark von:
RÖNVIG Dental Mfg. A/S | www.calaject.de | Infokontakt:
Tel. 0 171 7717937, kurtgoldstein@me.com

Hamburger Praxislandschaft ausgezeichnet

Der diesjährige ZWP Designpreis wurde vergeben.

■ (zwp-online.info) – Knapp 70 Zahnarztpraxen haben in diesem Jahr ihre kreativen Konzepte und ausdrucksstarken Umsetzungen beim ZWP Designpreis eingereicht. Nach Sichtung aller Bewerber stand die Entscheidung der Jury um Designer Ralf Hug (Geschäftsführer pmhLE GmbH) ganz klar fest. „Deutschlands schönste Zahnarztpraxis 2018“ heißt: LS praxis Bahrenfeld. Die Hamburger Zahnarztpraxis um Praxisinhaber Dr. Andreas Laatz und Dr. Roland Schiemann ist eine in drei Fachbereiche – LS smart, LS kids und LS kieferorthopädie – aufgeteilte und groß angelegte Praxislandschaft, die sich um den Praxiskern mit Empfangs- und Wartebereichen erstreckt. Dieser Kern wird wiederum von einem Nussbaumschrank mit Glas- und Spiegelflächen dominiert, der das raumgestalterische Niveau der gesamten Praxis gewissermaßen zusammenfasst: hochwertiges Design – in Farbe, Form und Funktion genauestens abgestimmt – trifft auf eine klassische und zugleich moderne Servicekultur. Der Besucher ist Patient und Kunde zugleich und erfährt eine besondere Wertschätzung. Verantwortlich für Entwurf und Um-



setzung der Praxis ist das Hamburger Architektenbüro Kamleitner Canales Architekten. Die Gewinnerpraxis erhält eine 360grad-Praxistour der OEMUS MEDIA AG, die im Zuge der Preisübergabe angefertigt wird.

Seit 2002 kürt die OEMUS MEDIA AG Deutschlands schönste Zahnarztpraxis mit dem ZWP Designpreis. Der Gewinner und alle Teilnehmer des ZWP Designpreises werden in der Print- und E-Paper-Ausgabe des Supplements der *ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis* 09/18 in Wort und Bild vorgestellt. ◀



So habe ich meine Patienten noch nie gesehen.

50 JAHRE
RÖNTGENTECHNIK



NEU:
3D



VistaSystem, das Kompletต์programm für digitale Diagnostik von Dürr Dental.

Setzen Sie auf überragende Bildqualität aus einer Hand! Röntengeräte, Speicherfolien-Scanner und intraorale Kamerasysteme von Dürr Dental sichern Ihnen optimale Diagnosemöglichkeiten, maximalen Komfort und höchste Effizienz.

Mehr unter www.duerrdental.com

 **DÜRR
DENTAL**
DAS BESTE HAT SYSTEM

LZÄK Mecklenburg-Vorpommern gegen den Einfluss von Großkapital im Gesundheitswesen

Zahnärztetag kritisiert Probleme durch zahnärztliche MVZs.

■ (DGI) – Auf dem 27. Zahnärztertag Mecklenburg-Vorpommern in Rostock-Warnemünde, an dem 430 Zahnärztinnen und Zahnärzte und 250 Zahnmedizinische Fachangestellte teilnahmen, wurde zu verschiedenen Innovationen in der Zahnmedizin diskutiert.

Der Zahnärztertag bot aber auch Gelegenheit, über die demografische Entwicklung der Zahnärzte insbesondere im ländlichen Raum zu diskutieren. So ist erkennbar, dass zahlreiche Praxen in ländlichen Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns zukünftig große Schwierigkeiten haben, einen Nachfolger zu finden. Von der Gesundheitspolitik eingeschlagene Wege, über zahnärztliche MVZs die wohnortnahe Versorgung zu verbessern, würden in Mecklenburg-Vorpommern nicht funktionieren. Aus Sicht der Zahnärzte werden durch diese Möglich-



keit die erwarteten Probleme sogar verschärft, da die gesetzlichen Bestimmungen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass sich Großinvestoren mit hoher Renditeerwartung und Zahnarztketten vorwiegend in Ballungsgebieten und einkommensstarken Bereichen ansiedeln.

Die Zahnärzte fordern daher, die Möglichkeiten für Fremdkapitalgeber, in die zahnärztliche Versorgung zu investieren, stärker zu reglementieren. „Letztendlich sind die Prinzipien des Berufsrechts – Eigenverantwortlichkeit, Unabhängigkeit und nicht gewerbliche Tätigkeit des Zahnarztes – ein hohes Gut im Interesse der Patienten, welches es mit allen Mitteln zu schützen gilt“, so Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Präsident der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern. ☞

Baden-Württemberger leiden unter Migräne

Anzahl der betroffenen Männer wächst.



lung. Die Dunkelziffer liegt nach Meinung von Experten noch deutlich höher, da viele Betroffene die Symptome mit Selbstmedikation behandeln und nicht zum Arzt gehen. Die Zahl der Betroffenen stieg von 2013 bis 2017 altersstandardisiert im Durchschnitt jedes Jahr um 2,2 Prozent.

Wie häufig Migräneattacken auftreten, ist individuell sehr unterschiedlich. Über zwei Drittel der Betroffenen sind Frauen, aber auch immer mehr Männer leiden unter Migräne. Die Zahl der erkrankten Männer in Baden-Württemberg stieg in den letzten fünf Jahren durchschnittlich um 2,9 Prozent auf 27.221 Fälle.

Die Ursachen für Migräne sind nicht bekannt – allerdings kann auch eine genetische Veranlagung eine Rolle spielen. Um Migräneanfälle zu verhindern, sollten auslösende Faktoren, wie zum Beispiel Stress, Schlafmangel oder zu wenig Flüssigkeitsaufnahme, vermieden werden. ☞

■ (AOK BW) – Immer mehr Menschen in Baden-Württemberg sind mit Migräneerkrankungen in ärztlicher Behandlung. Das zeigen Zahlen der AOK Baden-Württemberg: 130.637 Patienten der Krankenkasse waren 2017 mit der Diagnose „Migräne“ in ambulanter oder stationärer Behand-

Umfrage zeigt Zufriedenheit der Patienten

Versorgung in Baden-Württemberg trotz Strukturwandel gut.

■ (KZV BW) – Im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg (KZV BW) hat das Marktforschungsinstitut Kantar Public eine repräsentative Umfrage bei 1.001 Versicherten zu ihrer Einschätzung der zahnärztlichen Versorgung im Land durchgeführt. Ein wesentlicher Befund: 98 Prozent sind mit ihrem Zahnarzt zufrieden bis äußerst zufrieden und beinahe ebenso viele Befragte haben ein großes bis sehr großes Vertrauen in deren fachliche Fähigkeiten.

Über den gesamten Fragenkatalog hinweg wurden keine wesentlichen Unterschiede in der Behandlung von gesetzlich und privat Versicherten festgestellt. Alle Versicherten, ob privat oder gesetzlich, bekommen im selben Zeitraum einen Termin, auch die Wartezeiten in der Praxis unterscheiden sich kaum. 95 Prozent gaben an, weniger als 30 Minuten warten zu müssen. Bei akuten Fällen bekommen beide Gruppen zumeist ohne oder nur mit sehr geringer Wartezeit zu einem Termin.

Die wohnortnahe Sicherstellung der Versorgung gehört zu den zen-

tralen Herausforderungen für die zahnärztliche Selbstverwaltung. Diese wird in allen Teilen des Landes heute weitestgehend für gut befunden.

Auch außerhalb der Ballungszentren im ländlichen Raum ist die Wahrnehmung der Versorgungslage weitgehend gut. Demnach sind 85 Prozent der Menschen in kleineren Kommunen der Meinung, dass die Anzahl der Zahnarztpraxen eher „voll und ganz ausreichend“ ist. Sieben Prozent halten sie für „eher nicht ausreichend“, zwei Prozent für „ungenügend“. ☞

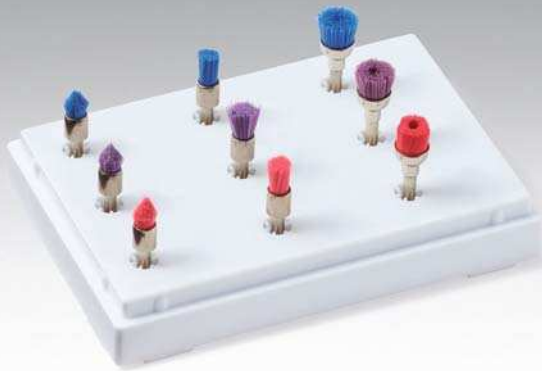


ANZEIGE

calaject.de

„schmerzarm+komfortabel“

Rotierende Instrumente für die effektive Prophylaxe und schnelle Politur von Composite, Gold und Amalgam.



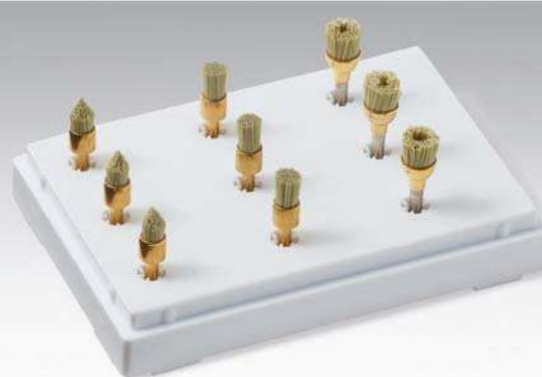
Nylon-Prophylaxebürsten



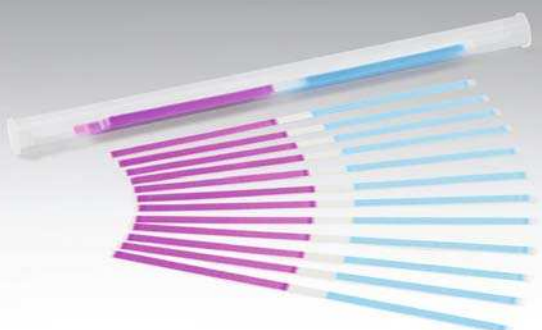
Prophylaxe-Kelche



K-Flex Polierscheiben



Siliziumkarbid-Bürsten



K-Flex Polierstreifen



Die neuen rotierenden Instrumente von Kaniedenta garantieren eine effektive, prophylaktische Säuberung natürlicher Zähne ebenso wie eine schnelle und komfortable Politur aller dentalen Füllungswerkstoffe. Kaniedenta Prophylaxebürsten, Polierkelche und Polierscheiben sind in zahlreichen verschiedenen Formen, Härten und Körnungen erhältlich. Die praktische Farbkodierung sorgt für eine einfache und kontrollierte Auswahl des jeweils benötigten Instrumentes.

Vertrauen Sie auf eine effektive Prophylaxe zu attraktiven Preisen!

Prophylaxebürsten- und kelche

- Einmal-Prophylaxebürsten aus Nylon
- Kelche in 3 Formen und 3 Härten (6 Lamellen, 4 Lamellen, Mini)
- Für alle Hand- und Winkelstücke

K-Flex Polierscheiben

- Farbkodierte Polierscheiben
- Für Composite, Gold, Amalgam
- Beschichtet mit Aluminiumoxid
- 4 unterschiedliche Körnungen

Siliziumkarbid-Bürsten

- Integrierte Spezialfasern
- Hoher Glanz nach Politur
- Mehrfach verwendbar
- Autoklavierbar bei 134 °C